

N. N., : Hohe Minne (1885)

- 1 Wie süßes Mondlicht an den blauen Höh'n,
- 2 So leuchtet mir dein Antlitz mild und schön
- 3 Aus unnahbaren Fernen stumm entgegen;
- 4 Ein Himmel blüht, wo deine Augen winken;
- 5 O könnten sie doch einmal niedersinken
- 6 Zu mir, dem Dumpfheit folgt auf allen Wegen.

- 7 Du gäb'st dem Herzen kühne Adlerschwinge,
- 8 Wie sollt' es jauchzend von dem Höchsten singen,
- 9 Was Menschensehnsucht je nur kann erreichen!
- 10 Ha, wie verklärte dann der Zeit zum Neide
- 11 Ein ew'ger Glanzschein uns're Stirnen beide,
- 12 Nie sollten uns der Jugend Locken bleichen.

- 13 Doch solches geben
- 14 Und dir auch wird der Anmuth Zauberschimmer
- 15 Allmählich grausam Stück für Stück zerfallen.
- 16 Am Strand des Hades wird dein Schatten schweben,
- 17 Vergessen! Ach, und länger blühend Leben
- 18 Verdienst du, o Herrlichste vor Allen!

(Textopus: Hohe Minne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21472>)